wirtschaftsschule
thun

Jahresbericht 2017/18

Berufsfachschule, Berufsmaturität, Weiterbildung

kv bildungsgruppe
schweiz

Vorwort	3
Vorstand Verein WST	4
Stiftung und Spenden WST	5
Schulrechnung	24
Entwicklung Schülerzahlen	24
Personelles	25
Würdigungen	25
Behörden und Organe	26
Dank	26

Die digitale Balance wahren

«Rausgehen ist wie Fenster aufmachen, nur krasser»: Diesem Motto haben wir das vergangene Schuljahr 2017/2018 gewidmet und unter dessen Vorzeichen zahlreiche Projekte lanciert. Darunter Besuche in Oberstufenschulen, den Austausch mit anderen Berufsfachschulen, ein Begegnungstag mit dem Departement Wirtschaft der Berner Fachhochschule und zahlreiche Besuche unserer Lehrpersonen in Lehrbetrieben. Zum Auftakt des neuen Schuljahres 2018/2019 stattete das gesamte Kollegium an der Retraite Anfang August einem der grössten Lehrlingsausbilder der Schweiz einen Besuch hinter den Kulissen ab. Wir freuen uns, Ihnen im diesjährigen Jahresbericht einen Einblick in die verschiedenen Projekte des vergangenen Schuljahres zu geben.

Auch in unserer Weiterbildungsabteilung war der Grundsatz «Rausgehen» ein wichtiger Taktgeber: So wurde beispielsweise erstmals ein Lehrgang gemeinsam mit dem Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis durchgeführt, Schulungsort war sowohl Thun wie auch Visp. Und auch bei anderen Lehrgängen betreten wir Neuland, indem wir ab Herbst 2018 zahlreiche neue Angebote schaffen. Besonders stolz sind wir auf den Lehrgang «Sachbearbeiter/-in digitale Kompetenz», der vollständig von der WST entwickelt wurde und exklusiv in Thun angeboten wird. Als einer der ersten Weiterbildungsanbieter legen wir den Fokus gezielt auf KV-Spezialistinnen und Spezialisten. Sie sind mit zahlreichen Prozessen beschäftigt, die heute zum Teil noch analog geschehen, aber Richtung Digitalisierung drängen. Mit der Weiterbildung zu «Sachbearbeitenden 2.0» werden sie zu ausgewiesenen Digitalspezialisten, die die digitale Transformation in einem KMU massgeblich mitprägen.

Sie sehen, die Digitalisierung beschäftigt auch die WST in hohem Masse. Mit konkreten Weiterbildungsangeboten und Neuerungen in der Berufsfachschule ist sie jedoch kein unfassbares Phänomen mehr, sondern wird konkret, greifbar – und verliert damit vielleicht auch etwas an Schrecken.

Doch so wichtig uns das am Ball bleiben in Sachen Digitalisierung ist, so entscheidend bleibt für uns auch der analoge Kontakt. Neue Schlagworte wie «digitale Balance», «digital Detox» oder «digitale Entgiftung» zeigen, dass das Bedürfnis nach direkten, menschlichen Kontakten nicht schwindet. Das gilt ganz besonders im Bereich Bildung, wo der Mensch im Zentrum steht: Geht es doch an einer Berufsfachschule nie nur um eine einseitige Vermittlung von Wissen. Ebenso wichtig sind für die Lernenden unmittelbare Erfahrungen, anregende Diskussionen mit Lehrpersonen, der direkte Austausch mit ihren Mitschülern. Unserem bisherigen Jahresmotto zum Thema «Rausgehen» möchten wir deshalb treu bleiben, es aber um den Slogan «Lust auf analogen Kontakt» erweitern. Wir freuen uns auf viele spannende Begegnungen!

Daniel Gobeli, Rektor

Vorstand Verein Wirtschaftsschule Thun

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Das erste Schuljahr mit und im neuen Schulhaus ist bereits Geschichte. Auch der Vorstand durfte einige seiner Sitzungen in den neuen Räumlichkeiten abhalten und war rundum begeistert. Der Neubau verleiht der WST neuen Glanz und steht für Fortschritt, Professionalität und Engagement. Dies sind sehr wichtige Kriterien, um in Zukunft im immer härter umkämpften Aus- und Weiterbildungsmarkt bestehen zu können. Für den Kanton Bern allgemein, und das Berner Oberland im Speziellen, ist die Wirtschaftsschule eine äusserst wichtige Institution. Bietet sie unseren Jungen und auch den Erwachsenen doch die Möglichkeit, sich in der Region aus- und weiterbilden respektive weiterentwickeln zu lassen. Dies schafft für Wirtschaft und Gesellschaft einen nicht zu unterschätzenden Mehrwert und stärkt damit den Wirtschaftsraum im Berner Oberland.

Im Herbst 2017 hat Theo Ninck, Amtsvorsteher des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes (MBA), der WST einen Besuch abgestattet. Beim anschliessenden Strategiegespräch konnten sich die Geschäftsleitung und der Vorstand mit den Vertretern des MBA über aktuelle und künftige Herausforderungen austauschen und den Dialog pflegen. Als Präsident des Vorstandes hat es mich sehr gefreut, dass Herr Ninck und seine Mitarbeitenden einen durchaus positiven Eindruck gewinnen und die geleistete Arbeit würdigen konnten.

Mit Elisabeth Gehrig und Thomas Klossner haben im vergangenen Jahr zwei langjährige Mitglieder den Vorstand der Wirtschaftsschule Thun verlassen. Elisabeth wie auch Thomas zeigten sich stets für alle Geschäfte interessiert und haben sich sehr engagiert für die WST eingesetzt. Ihr Mitwirken im Vorstand, in Projekten wie auch in diversen Arbeitsgruppen wurde stets sehr geschätzt. Für die äusserst wertvolle Mitarbeit und interessanten Diskussionen bedanke ich mich im Namen des Vorstandes ganz herzlich. Als Nachfolger konnten wir mit Roman Gimmel, Gemeinderat der Stadt Thun und Peter Zenger, HR-Fachmann bei Coop, zwei bestens vernetzte und im Bildungsmarkt versierte Persönlichkeiten für den Vorstand gewinnen. Ihnen Beiden wünschen wir viel Erfolg und freuen uns auf eine gute und angeregte Zusammenarbeit.

Auch im vergangenen Jahr haben sich die Mitarbeitenden der WST für die erfolgreiche Bildung der Lernenden eingesetzt. Vor der Klasse aber auch hinter den Kulissen wurde in diversen Gremien und Kommissionen tatkräftig am Erfolg der WST gearbeitet. Im Namen des Vorstandes bedanke ich mich bei allen Mitarbeitenden ganz herzlich für den grossen Einsatz, das Interesse und nicht zuletzt das Herzblut zu Gunsten der WST.

Ein Dank gebührt auch unseren Partnern in der Erziehungsdirektion des Kantons Bern für die gute Zusammenarbeit und die wichtige Unterstützung.

Beat Augstburger,
Präsident Vorstand Wirtschaftsschule Thun

Stiftung Wirtschaftsschule Thun

Dem Stiftungszweck entsprechend konnten wir im vergangenen Schuljahr wieder diverse Lernende finanziell unterstützen. Die Art und Weise der Zuwendungen war dieses Mal besonders vielseitig: So wurden Beiträge an Sprachaufenthalte in England und Frankreich gewährt, Lehrmittel wurden ganz oder teilweise finanziert und einer Lernenden wurde der Besuch von Deutsch-Privatunterricht ermöglicht. Weiter bewilligte der Stiftungsrat einen Beitrag an den jährlichen Schneesporttag sowie einen Zustupf an einen Anlass der Schule für Lehrpersonen und Verwaltung. Zu guter Letzt wurde aus besonderem Anlass ein Geschenk an alle Mitarbeitenden der WST gesponsert.

Das erste «Betriebsjahr» unseres neuen Schulhauses an der der Äusseren Ringstrasse ist erfolgreich verlaufen: Die hohen Erwartungen an die neuen Unterrichtsräume konnten weitgehend erfüllt werden und die Rückmeldungen von den Lernenden sowie den Lehrpersonen sind positiv.

Ebenfalls sehr erfreulich zeigt sich die Abrechnung unseres Bauprojektes. Trotz der verschiedenen zusätzlichen Herausforderungen während der Bauphase ist es uns gelungen, die Kosten nahezu innerhalb des Kostenvorschlags zu halten. Die entstandenen Mehrkosten konnten durch Vergabeerfolge und der laufenden Optimierung des Projektes praktisch wettgemacht werden. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Am 9. September 2017 fand schliesslich die offizielle Eröffnungsfeier statt. Dabei hatten die geladenen Gäste nicht nur Gelegenheit, unser «Schmuckstück» zu besichtigen, sondern auch an verschiedenen «Schnupperlektionen» teilzunehmen. Obwohl das Wetter eher durchzogen war, fanden die zahlreichen Gäste auf der abgesperrten Ringstrasse genügend Zeit, sich bei Speis und Trank zu unterhalten.

Ob der Freude am Neubau durften wir unser Hauptgebäude nicht vernachlässigen. Um die vorhandenen Platzverhältnisse noch besser zu nutzen, haben wir das ehemalige «Archiv» Z111 umgebaut. Den Kompaktus konnten wir in den Keller des Neubaus zügeln und so unter anderem Platz für ein Besprechungszimmer des Beratungsdienstes F1 schaffen.

Das vergangene Schuljahr war äusserst spannend und in vielerlei Hinsicht erfolgreich für die Stiftung, aber auch für mich persönlich. Es ist mir deshalb ein Anliegen, allen zu danken, welche einen Beitrag dazu geleistet haben, insbesondere der Schulleitung, der Administration und meinen Kolleginnen und Kollegen vom Stiftungsrat.

Im Namen des Stiftungsrats danke ich ebenfalls allen Lehrbetrieben und Gönnern für die grosszügige finanzielle Unterstützung im vergangenen Jahr. Wir werten sie als Zeichen der Verbundenheit mit der Schule.

Thomas Klossner,
Präsident Stiftung Wirtschaftsschule Thun

Spenden 2017/18

Im Namen aller unterstützten Personen bedanken wir uns ganz herzlich bei den nachfolgend aufgeführten Spendern. Es würde uns freuen, wenn Lehrbetriebe und Gönner die Anliegen der Stiftung auch in Zukunft unterstützen und damit Zuwendungen im Sinn des Stiftungszweckes ermöglichen.

Advokatur Notariat Gerber, Thun	100.–
AEK BANK 1826, Thun	1'500.–
Bläuer Uhren + Bijouterie AG, Thun	100.–
Brügger Architekten AG, Thun	200.–
Einwohnergemeinde, Gsteig	50.–
Einwohnergemeinde, Lauenen	100.–
Einwohnergemeinde, Reichenbach	100.–
Einwohnergemeinde, Saanen	300.–
Energie Thun AG, Thun	300.–
Frutiger AG, Thun	400.–
Fuhrer AG, Gartenbau, Wichtrach	200.–
Gemeinde Hilterfingen, Hilterfingen	300.–
Gemischte Gemeinde, Aeschi	100.–
Jost Druck AG, Hünibach	250.–
Licht- und Wasserwerk Adelboden AG, Adelboden	200.–
Netree AG, Däniken	200.–
Schöni Handels AG, Spiez	50.–
Schuhhaus Romang, Gstaad	50.–
Valiant Bank AG, Bern	100.–
Werbelinie AG, Bern	100.–

Besuch an der Oberstufenschule Länggasse in Thun

Rausgehen ist wie Fenster aufmachen, nur krasser: Im März dieses Jahres durften wir, die Mitglieder der Englischfachschaft der WST, unter diesem Motto die Oberstufenschule Länggasse in Thun besuchen. Das Ziel war es, hinter die Kulissen von Passepartout zu blicken, d. h. die Umsetzung des neuen Lehrplans hautnah zu erleben. Dabei wollten wir parallel zur Französischfachschaft nachvollziehen, welche Auswirkungen diese Veränderung für den Englischunterricht an der Wirtschaftsschule Thun haben. Bereits an dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei Andrea Scheidegger und Melanie Christen sowie den Schulleitern Herrn Pfäffli und Herrn Graf bedanken, dass sie uns diesen Einblick ermöglicht haben.

Die Veränderungen im Curriculum und das neue Lehrmittel New World hatten an der WST im Vorfeld dieses Besuchs hitzige Diskussionen ausgelöst. Werden wir in Zukunft noch auf Lernende zählen können, welche die Vokabeln richtig schreiben? Werden unsere Klassen noch die Fähigkeit haben, die Grammatik zu verstehen, oder brauchen sie bestenfalls die Sprache intuitiv richtig? Bedeutet ein kompetenz- und themenorientiertes Lehrmittel nicht auch, dass wir den Lernenden das Leben unnötig schwermachen, wenn wir weiterhin auf traditionelle Schwerpunkte wie Rechtschreibung pochen? Eine erste Überraschung war, dass sich eine der Klassen vorwiegend auf Englisch unterhielt. Doch wie steht es mit dem schriftlichen Teil? Die Frage nach dem Stellenwert der Grammatik ist wohl der Knackpunkt von Passepartout schlechthin.

Nicely Baked Salmon

Im Rahmen von Passepartout herrscht tatsächlich ein anspruchsvoller top to bottom Ansatz, der darauf abzielt, die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe von Beginn an mit grammatikalischen Phänomenen zu konfrontieren und sie in den Unterrichtsprozess voll und ganz einzubinden. Sie sollen nämlich die unterliegenden Prinzipien selbständig erkennen. In diesem Kontext gibt es eine eigene Rubrik namens My Resources, in der Jugendliche unter anderem lernen, was es mit dem berüchtigten Conditional II auf sich hat: If we produced less plastic products, the oceans would not be full of plastic waste.

Als wir den Jugendlichen über die Schultern schauten, um die Reaktionen auf diese neue Herangehensweise zu beobachten, gab es wiederum die eine oder andere Überraschung: «Schrieb nicely baked salmon einfach so korrekt hin!», schrieb ein Besucher auf sein Notizpapier. Nur dass wir das klargestellt haben, wenn sich ein Adjektiv auf ein zweites Adjektiv bezieht, verwendet man es adverbial, d.h. man muss aus nice das Adverb nicely formen. Hätten Sie es gewusst? Die Lernenden verziehen auch keine Miene, wenn die Lehrperson grammatikalische Ausdrücke verwendet: Phrasal Verbs, Modals, Infinitives, etc. Hier fehlen dann jedoch die herkömmlichen Übungen, welche mit steigendem Schwierigkeitsgrad an ein Problem herantasten lassen und den Klassen im Drill-Stil einen grammatikalischen Inhalt vermitteln. Interessant ist, dass beide Seiten oft genau dies wünschten. So werden grammatikalische Themen in den Augen von einzelnen Lehrpersonen an der Oberstufenschule Länggasse zwar in genügendem Umfang angeboten, aber dann zu wenig vertieft.

Was sagen die Lehrpersonen?

Welche Meinung haben also die betroffenen Lehrpersonen vom neuen Lehrmittel? Andrea Scheidegger äussert sich wohlwollend, aber auch kritisch. Die Themen seien abwechslungsreich und kommen bei den Lernenden recht gut an. Sehr attraktiv seien auch die Sequenzen Thinking about language and culture. Allerdings biete es nach wie vor manchmal Schwierigkeiten, Sprechanlässe zu erzeugen. In diesem Zusammenhang rühmt Frau Scheidegger denn auch den «ungezwungenen Umgang» mit der Sprache, welchen die Jugendlichen an den Tag legen.

Auch das Leseverständnis stellt sich oft als beeindruckend heraus und darauf sollte unbedingt aufgebaut werden. Doch hier zeigt sich auch, wie unterschiedlich die Lehrpersonen der Grundstufe Passepartout begegnen. Wenn nämlich Andrea Scheidegger sehr wohl die neuen Begriffe im Kontext von Sätzen schreiben lässt, müssen die Schülerinnen und Schüler «umdenken», da sie dies aus vorangehenden Klassen oft nicht mehr gewohnt sind. Ganz konkret sind die Vokabeln auch nicht mehr so umfangreich wie früher, wobei auch in der Oberstufe bereits Quizlet zum Wortschatztraining angeboten wird, was die meisten Lehrpersonen an der WST weiterziehen.

Keep Cool

Schleifen sich durch die Kommunikationsfreude nun Fehler ein, die wir dann wieder zu eliminieren versuchen müssen? Verstehen die Lernenden trotz anwendungsorientiertem Ansatz die unterliegende Grammatik? Viele Fragen werden erst in ein paar Jahren beantwortet werden. Klar ist aber, dass wir den Veränderungen optimistisch entgegenblicken können und keine massiven Verschiebungen zu befürchten haben. Passepartout bereitet zielgerichtet auf unsere Schulstufe vor und die Unterrichtsmethodik ist in einem modernen Sinn weiterentwickelt worden. So bleibt es sicher wichtig, regelmässig den Fokus auf Lernende zu richten, die den Schritt vom Konsumieren in Richtung Verstehen und Interpretieren nicht machen. Denn auch Passepartout wird für die Heterogenität als die grösste Herausforderung beim Unterrichten kein wundersames Heilmittel sein. Gerade bei dieser kompetenzorientierten Art des Unterrichts wird cleveres Classroom Management und die Nähe zum Individuum unabdingbar und nicht weniger anspruchsvoll, im Gegenteil. Und eines bleibt über alle Reformen hinweg gleich: Wir müssen den Enthusiasmus leben, den eine Fremdsprache in uns auslöst. Nur so können wir die Berufsschülerinnen und Berufsschüler in ihrer Motivation beeinflussen: Remember how an adverb refers to an adjective?

We need **highly** motivated students!

Roger Rathgeb,
Lehrperson für Englisch und Deutsch

Bonne Chance – c'est fini! Un clin d'œil suffit

Das neue Lehrmittel heisst Clin d'oeil. Im Sommer 2018 verlässt die erste Passe-Partout-Generation die obligatorischen Schulen! Unsere Lernenden auf der Sekundarstufe II sind im Fach Französisch nach einer neuen Fremdsprachendidaktik unterrichtet worden. Um zu erfahren, was es heisst, anders als bisher in Französisch unterrichtet worden zu sein, wollten wir Lehrpersonen einen direkten Einblick in die Praxis mit Clin d'oeil erhalten. Die Fachschaft Französisch hat ein Hospitations-Projekt durchgeführt. Das Schulzentrum Längenstein Spiez, aber auch einzelne andere Schulen haben für uns Lehrpersonen aller Profile der WST die Türen weit geöffnet und uns an ihrem Französisch-Unterricht teilhaben lassen. Un grand MERCI à tous et à toutes les collègues de Längenstein, de Thoune et des environs!

Christina von Burg,
Fachvorstand Französisch, WST

Es war sehr interessant, einen Einblick in die Arbeit mit dem neuen Französischlehrmittel zu erhalten. Die Lernenden arbeiteten nicht nur mit dem Buch, sondern lösten auch eine Übung auf dem Tablet mit Kopfhörern. Mich beeindruckte, wie diszipliniert und vor allem motiviert die Lernenden am Französischunterricht teilnahmen.

Samuel Ulmer,
Lehrperson für Deutsch
und Französisch, WST

Ich besuchte den Französisch-Unterricht einer Realklasse von Séverine Bachmann und erlebte so das erste Mal, wie mit Clin d'Oeil unterrichtet wird. Die Klasse war trotz des Engagements der Lehrerin nicht sehr motiviert, was nicht zuletzt daran lag, dass sie offenbar die einzige Klasse war, die noch nicht mit Tablets arbeiten durfte. Séverine Bachmann erklärte uns während der Lektion, dass sie zum Teil mit dem Material der Sek arbeite, weil sie der Meinung sei, dass die Schülerinnen und Schüler mit dem Material der Realschule unterfordert seien. Einzelne Schülerinnen und Schüler äusserten sich am Ende der Lektion sogar dahingehend, dass sie den Sinn des Französischunterrichts gar nicht erkennen könnten. Es war eine sehr gute Erfahrung, eine «Zubringerschule» kennen zu lernen und zu sehen, was «uns erwartet».

Philipp Stegmann,
Lehrperson für Deutsch
und Französisch, WST

«Ob Bonne Chance oder Clin d'oeil – entscheidend ist doch, ob man gerne Französisch unterrichtet, eine positive Grundeinstellung in der Arbeit mit Jugendlichen aufbringt und eine Portion Offenheit gegenüber Neuem zeigt. Ich bedanke mich bei Mathias Kaufmann, Sekundarlehrer an der Oberstufenschule Heimberg, für den Einblick in eine abwechslungsreiche und spannende Französischlektion!»

Michael Sommer,
Lehrperson für Deutsch und Französisch, WST

Bonne chance alors aux apprenants qui ont travaillé avec Clin d'œil ! Les exigences qui les attendent chez nous à la WST sont les mêmes que pour leurs prédécesseurs préparés avec Bonne Chance. Après cette visite de classe, je suis très confiante. J'ai senti une grande motivation pour le français aussi bien dans la classe de Brigitte Küenzi que chez nos collègues de Spiez. Est-ce que nous aussi, nous saurons motiver ces apprenants comme ils ont su le faire ? Merci en tout cas de nous avoir ouvert les portes – et à très bientôt chez nous !

Marie-Christine Clément,
Fachvorstand Französisch, WST

Der Unterrichtsbesuch in einer 9. Sekundarklasse bei Brigitte Künzi war für mich sehr bereichernd. Alle Lernenden arbeiteten konzentriert und wirkten motiviert. Das interaktive Spiel auf dem Tablet machte auch uns Lehrpersonen viel Spass. Besonders wertvoll war zudem der anschliessende Gedankenaustausch mit den Lehrkräften der Schule Längenstein. Die Lernenden haben Freude am Französisch, sprechen freier und sind offen für Neues. Darauf können wir uns freuen.

Mirjam Vonarburg,
Lehrperson für Deutsch
und Französisch, WST

Der Einblick in den Franzunterricht in eine 9. Sekundarklasse der Schule Längenstein in Spiez im Oktober 2017 war sowohl bereichernd wie auch anregend. Einmal gab es einen praktischen Einblick in eine mögliche Unterrichtssituation basierend auf dem Lehrmittel «Clin.d'oeil». Die SuS wirkten durchwegs selbständig und vor allem sehr motiviert. Dies mag, sollte es auch nur annähernd repräsentativ für künftige Sek.1-Abschlussklassen im Fach Französisch sein, erstaunen und erfreuen. Notabene für ein Fremdsprachenfach, das doch manchmal den Ruf hat, eins der schwierigeren Fächer zu sein und nicht selten bereits nach wenigen Jahren «Motivationsleichen» zu produzieren. Es wird sich, im weiteren, für die zukünftigen Lernenden im Franzunterricht an der WT weisen, wie gut der Elan der SuS an der Schnittstelle zu unserem Unterricht an der WST mitgenommen werden kann und gleichzeitig, wie die neuen Lernenden auf doch recht anspruchsvolle Ziele eingestimmt werden können. Der Unterricht mit den neu geprägten Lernenden ab Sommer 2018 bedeutet für mich als Franz-Lehrperson, mich einerseits überraschen zu lassen und offen zu sein für Anpassungen und gleichzeitig, die Ruhe zu bewahren und Bewährtes weiter zu pflegen.

Markus von Grünigen,
Lehrperson für Deutsch
und Französisch, WST

Clin d'œil
une présentation tape-à-l'œil
munie d'un énorme millefeuille,
pour les élèves un trompent-l 'œil,
pour les enseignants un riche recueil
sans aucune structure au premier coup d'œil !
Donc pour franchir le seuil
il nous a fallu quitter nos fauteuils !

Apprendre une langue étrangère à l'école sans structure ni vocabulaire ne sera jamais possible. N'oublions pas que les élèves ont envie d'apprendre et ont besoin d'une structure et d'un vocabulaire qui forment une base solide dont ils peuvent se servir pour ne pas rester sur le seuil de la porte. Combinons alors le nouveau avec le vieux ! Régalons-nous de ce mixe extraordinaire que chaque enseignant sait faire à sa propre manière !

Sévérine Bachmann,
Fachschaftsverantwortliche Französisch,
Schulzentrum Längenstein Spiez

Wohl selten bringen neue Lehrmittel derartig grosse Veränderungen mit sich, wie dies bei Clin d'Oeil der Fall ist. Ich fand daher den Entscheid der Lehrpersonen der Berufsfachschule gut und wichtig und stellte mich mit meiner 9. Klasse Sek gerne zur Verfügung für eine Besuchslektion und einen anschliessenden Austausch unter den Lehrkräften. Ich denke, es ist wichtig, dass man als Lehrperson weiss, wo die Schüler/innen in einem Fach in etwa stehen. Wenn man sie am richtigen Ort abholen kann, gelingt der Einstieg viel besser, als wenn man zuerst ausloten muss, welche Aufgaben und Anforderungen dem Lernstand der Jugendlichen gerecht werden können. Die Freude an der Sprache ist bei meiner Klasse da, und sie können auch vieles. Aber halt nicht mehr so, wie man sich das gewohnt war. Wenn wir Lehrkräfte dies wissen und uns damit organisieren können, dann bringt die neue Situation nicht nur Veränderung, sondern auch viele Chancen! Es geht nicht immer nur um Standards, Können und Evaluation. Der einzelne Mensch und unsere mehrsprachige Schweiz sind mindestens so wichtig! Herzlichen Dank an alle beteiligten Lehrpersonen für diesen erfrischenden Austausch!

Michael von Känel,
Klassenlehrer 9d,
Schulzentrum Längenstein Spiez

L'échange avec les profs de la WST est très important car il est primordial que nous connaissions les exigences mutuelles. Le travail avec clin d'œil est ambigu. D'un côté, j'aime l'approche ludique de ce manuel. De plus, le matériel supplémentaire est bien développé. De l'autre côté, j'ai constaté un manque de structure se composant de grammaire et de vocabulaire quotidien. Pour éliminer ce manque de structure, je me suis servie de matériel supplémentaire en dehors du manuel.

Brigitte Künzi,
Schulzentrum Längenstein Spiez

Wo Bananen reifen und Lehrpersonen staunen

Im Rahmen der jährlichen Klausurtage nahmen die Lehrpersonen der Berufsfachschule und Berufsmaturität Anfang August 2018 an einer Führung durch die Logistikplattform Schönbühl der Migros Aare teil und erfuhren in einem Referat Näheres über die Berufsbildung.

Wie ist es, wenn zirka 60 Lehrpersonen auf Reisen gehen? Um 12 Uhr sollten alle im Gafner-Bus sein, der vor dem Schulhaus wartet und uns nach Schönbühl-Urtenen bringen wird. Der Aufbruch verzögert sich, denn zum vereinbarten Zeitpunkt ist nicht klar, ob alle da sind... Eine Lehrperson ist noch am Kopieren, eine andere vermisst ihren Sonnenhut und eine dritte will unbedingt noch das Mittagssandwich fertig essen, bevor die Fahrt losgeht. Im Car ist das Essen ja bekanntlich unerwünscht.

Endlich fahren wir los. Der Transfer von Thun nach Schönbühl-Urtenen dauert nur gute 30 Minuten und wird eifrig dazu genutzt, Ferienerinnerungen auszutauschen und Pläne fürs neue Schuljahr zu schmieden. Es wird gelacht, geplaudert und gewitzelt.

Führung durchs Shoppyland

Schönbühl-Urtenen: Etwas ratlos stehen die Lehrpersonen der WST im Bereich der gedeckten Parkplätze des Shoppylands und versuchen sich zu orientieren. Bin ich in der Gruppe 1 oder 2? Wo ist der Eingang? Wo ist der Kundendienst der Migros, wo wir erwartet werden? Wer kennt sich im Shoppyland aus? Dank einer ortskundigen Lehrperson, Piktogrammen und einem gewissen Sinn für weitläufige Einkaufszentren finden wir den Kundendienst und einigen uns darauf, wer in der ersten und wer in der zweiten Gruppe ist.

Beim Kundendienst erwartet uns Frau Böhi, Personalverantwortliche im Personalbereich Lernende. Sie führt die Gruppe 2 zügigen Schrittes durch diverse Korridore und, wie uns scheint, über Umwege (im Shoppyland wird gerade umgebaut!) in den Präsentationsraum der Migros Aare. Frau Böhi begrüsst uns – wohlwissend, dass sie uns gleich mit Schätzfragen aus der Reserve locken will – mit einem kühlen Getränk und einem Schokoriegel. Wie viele Personen arbeiten bei der Genossenschaft Migros Aare? Wie viele Lernende bildet die Migros Aare jährlich aus? In wie vielen Berufen? Die Zahlen sind imposant (nachzulesen unter www.migros-aare.ch), das Engagement für Lernende (in 23 verschiedenen Berufen) professionell und vorbildlich. Der grösste private Arbeitgeber der Kantone Bern, Aargau und Solothurn lässt sich die Nachwuchsförderung etwas kosten. Als Frau Böhi sämtliche Events und Spezialveranstaltungen darlegt, die einem Lernenden im Laufe seiner Ausbildung geboten werden, erwachen einige der etwas schläfrig gewordenen Lehrpersonen aus ihrer Mittagslethargie und stellen eifrig Fragen. Nachdem wir den klimatisierten, fensterlosen Raum Richtung Kaffeepause verlassen haben, sind endgültig wieder alle wach und staunen über den grosszügigen, modernen Pausenraum für die Angestellten, der sich da mitten im Dschungel von Korridoren, Treppenhäusern und Grossraumbüros präsentiert.

Einblick in die Logistik

Nun folgt die Führung durch die Logistikplattform Schönbühl, von wo aus täglich 130 Supermärkte und 65 Restaurants zwischen Gstaad und Spreitenbach mit unzähligen Frischeartikeln versorgt werden. Die Gruppe 2 wird in drei Untergruppen aufgeteilt, wovon jede einen Guide bekommt, der uns mit Sendern, Kopfhörern und gelben Sicherheitswesten ausrüstet. Die ungewohnte Uniform gibt zu Neckereien Anlass, der soeben konsumierte Kaffee regt zum Plaudern an.

Die Guides führen uns im Laufe einer guten Stunde durch diverse Abteilungen der Logistikplattform, was uns sehr bald zum Schweigen und zum Staunen bringt. In den verschiedenen Abteilungen werden Waren kommissioniert, das heisst, nachdem die Ware die kritische Prüfung bei der Anlieferung überstanden hat, wird sie portioniert, verpackt und für den Versand bereitgestellt. Überall sind Computer, Maschinen, Laufbänder und Greifarme im Einsatz. Der Grundlärm ist beachtlich.

Menschen sind wenige auszumachen, es sind vor allem Gabelstaplerfahrerinnen und -fahrer, die unauffällig und fast geräuschlos zwischen den Kisten, Maschinen und Paletten hin- und herflitzen.

Ausgeklügeltes Verfahren

Da ist die Abteilung für Kolonialwaren, die Abteilung für Gemüse und Früchte, die Abteilung für Milchprodukte. Und natürlich die Abteilung für Bananen. Nun geraten definitiv alle ins Staunen, denn Bananen werden im Logistikzentrum Schönbühl nach einem ausgeklügelten Verfahren ausgereift. Nach der Anlieferung sind die Bananen völlig grün und riechen, wenn man sie aufschneidet, wie eine Salatgurke. Die Bananen werden in Reifekammern geschoben, die etwa die Grösse einer Garage für einen Kleinwagen haben. Dort werden sie mit dem Spezialgas Ethylen langsam zur Reife gebracht. Der Reifegrad wird täglich kontrolliert und je nach Bedarf werden die Bananen in eine andere Kammer verschoben, wo der Gasgehalt geringer oder höher ist. Der «Bananenreifer» entscheidet schliesslich, wann die Früchte in die Filialen geliefert werden dürfen.

Wenn die Filiale X ihre Bestellung per Computer in Schönbühl aufgibt, so wird diese in den einzelnen Abteilungen ebenfalls digital weiter verarbeitet. Teilweise wird die bestellte Ware vollautomatisch in Kistchen verteilt und auf mehrstöckigen Rollbändern platziert. Ein Greifarm sucht sich systematisch sämtliche bestellte Ware für die Filiale X zusammen und stellt diese auf eine Palette, die am Schluss mit einer Plastikhülle fixiert und automatisch angeschrieben wird. Jetzt kann der Gabelstaplerfahrer die Palette zum richtigen Auslieferungstor fahren.

24 Stunden in Betrieb

In manchen Abteilungen wird 24 Stunden lang gearbeitet, damit wir Konsumentinnen und Konsumenten täglich sämtliche Waren in unserer Migros-Filiale vorfinden. Die Führung macht uns müde und auch etwas nachdenklich. Wie verwöhnt wir sind!

Den hauseigenen Bahnhof, wo in Güterwagen vor allem der Abfall abtransportiert wird, nehmen wir noch zur Kenntnis. Dann sind wir froh, als wir kurz vor 16 Uhr den Ausgangspunkt der Führung erreichen. Tageslicht, Toiletten, Menschen statt Maschinen.

Versorgt mit einem Migros-Gutschein und heiteren Gesichtern verlassen wir das Shoppyland Schönbühl wieder per Gafner-Bus, der uns zum «Apéro très, très riche» ins lauschige Berner Zehndermätteli fährt. Ja, die Migros Aare hat eine Menge zu bieten!

Ursula Salvisberg,
Lehrperson für Deutsch, Französisch und Englisch

Michael Sommer,
Lehrperson für Deutsch und Französisch

399 Absolvierende feiern ihren Abschluss

Ende Juni 2018 feierten Detailhandelslernende, Lernende der kaufmännischen Berufe und Berufsmaturanden der WST im KK Thun mit Verwandten, Freunden, Lehrpersonen und Verwaltung ihren Abschluss. Die Wirtschaftsschule Thun gratuliert den 399 Absolvierenden herzlich!

Prüfungsbericht

Berufe	Anzahl Kandidaten/-innen	Erfolgsquote in %
Büroassistentinnen/-assistenten	15	93
Kaufleute B-Profil	16	94
Kaufleute E-Profil	132	99
Kaufleute BM 1 Wirtschaft	21	100
Berufsmaturität 2 (Typ Wirtschaft, Vollzeit)	58	95
Berufsmaturität 2 (Typ Wirtschaft, Teilzeit)	22	100
Berufsmaturität 2 (Typ Dienstleistungen, Vollzeit)	14	100
Detailhandelsassistentinnen/-assistenten	27	96
Detailhandelsfachleute	94	100

Rausgehen, fremde Luft schnuppern

Zwei Lehrpersonen der WST haben im Rahmen einer Stellvertretung am Departement Wirtschaft der Berner Fachhochschule unterrichtet.

Einige der Lernenden, die an der WST eine Berufsmaturität (BM) machen, setzen ihre Ausbildung an einer Fachhochschule (FH) fort. Mit den BM-Ausrichtungen «Wirtschaft» und «Dienstleistung» ist vor allem der nahtlose Übergang an ein Fachhochschulstudium in Volks- oder Betriebswirtschaft gegeben. Daher lancierten vor bald zwei Jahren die Rektoren der WST und des Departements Wirtschaft der Berner Fachhochschule BFH gegenseitige Besuche. Dabei sollten sich die Lehrpersonen und die Dozenten kennenlernen und ein möglichst anhaltender Austausch über Inhalte und die Schnittstellen initiiert werden.

Geschichte und Politik

Das Fach Geschichte und Politik fristet an der BMS seit der Kürzung der Lektionenanzahl durch die letzte Reform zwar ein Stiefmütterchendasein, aber noch pulsiert sein Herz. Und das ist auch notwendig, denn die Studierenden an der FH müssen auch Module im Bereich Politik belegen und dabei auf eine historisch-politische Grundbildung zurückgreifen können.

Schon beim ersten Treffen hat sich gezeigt, dass die WST-Absolvierenden in Geschichte und Politik gut auf die Herausforderungen an der BFH Wirtschaft vorbereitet sind. Einige Monate vor dem zweiten Treffen wurden wir, Mathias Mühlheim und Mirjam Schwendimann, Historiker an der WST, vom BFH-Dozenten Thomas Gees angefragt, ob wir als Stellvertreter für seinen Kollegen einspringen möchten. Die Entscheidung fiel uns leicht, denn fremde Luft zu schnuppern ist auch in unserem Beruf eine Bereicherung.

Bereit für die Feuertaufe

Unsere Stellvertretung fand im vergangenen Frühlingssemester im Modul «Politische Prozesse» statt. Das Konzept des Moduls ist interessant und vielseitig. Jede Vorlesung zu einem politischen Teilaspekt wie beispielsweise der Gesetzgebung, den Steuern oder der Partizipation wird in der Woche darauf durch ein Gastreferat vertieft und ergänzt. So hielten beispielsweise mehrere namhafte Schweizer Politiker aus verschiedenen Lagern, ein Lobbyist und Vertreter eines auch im amerikanischen Wahlkampf tätigen Beratungsunternehmens Vorträge und standen bereitwillig Red und Antwort.

Nach einer umsichtigen Einführung in die Gegebenheiten der BFH und in die Details des Moduls durch Thomas Gees fühlten wir uns bereit für die Feuertaufe.

Intensive Weiterbildung

Meine beträchtliche Nervosität vor der ersten Vorlesung wurde ein bisschen von den bekannten Gesichtern unter der Schar der Studierenden gemildert. Rund ein Dutzend der circa 150 Absolvierenden des Moduls haben irgendwann in den letzten Jahren bei Mathias Mühlheim oder mir die Schulbank gedrückt. Das weckte bei ihnen und bei uns Erinnerungen – nur gute, hoffentlich. Jedenfalls empfanden wir beide es als Freude zu sehen, was aus unseren ehemaligen Lernenden geworden ist und welche Zukunftspläne sie ein Jahr vor dem Bachelorabschluss haben.

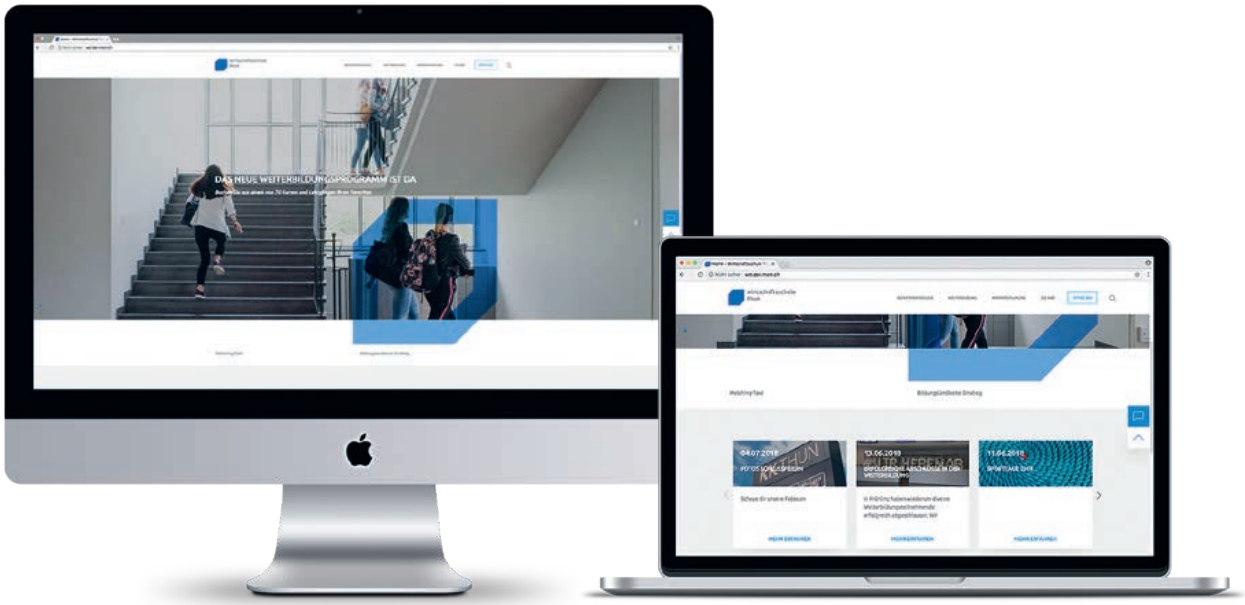
Die Stellvertretung war auch gleich eine intensive Weiterbildung. Die Inhalte des Moduls stossen teilweise tief in die politische Materie vor und haben einen anderen Fokus als unser Geschichtsunterricht an der BM. So brüteten wir denn manche Stunde getrennt und zusammen über der Fachliteratur, um unsere Kenntnisse zu vertiefen und kompetent auftreten zu können. Ich hätte beispielsweise nie gedacht, dass ich einmal so etwas wie Faszination für das Thema Steuern aufbringen könnte.

Es war ein tolles Erlebnis, gemeinsam drei Vorlesungen vorzubereiten und zu halten. Allerdings behagt uns der Charakter von Vorlesungen generell nicht besonders. Natürlich dozieren auch wir manchmal in unserem Unterricht, aber die Interaktion ist deutlich ein-

facher und lebhafter als während einer Vorlesung, die auch bei den Studierenden mit einer gewissen Haltung gekoppelt ist. Sehr schade ist, dass die Anwesenheit für die Studierenden freiwillig ist. Je länger das Semester dauerte, desto grösser wurden die Lücken im Saal. Den meisten der angehenden Wirtschaftskapitäne waren diverse Gruppenarbeiten in anderen Fächern (und möglicherweise auch das schöne Frühlingswetter) wichtiger als politische Bildung. Homines oeconomici eben.

Mirjam Schwendimann Mühlheim,
Lehrperson für Deutsch und Geschichte

Neuer Auftritt für die WST



Das vergangene Jahr war an der Wirtschaftsschule Thun in kommunikativer Hinsicht von zahlreichen Veränderungen geprägt. Im März 2018 erschienen unser Magazin «Einblicke» und das Weiterbildungsprogramm erstmals in einem leicht angepassten Design. Die Neuerungen waren der Startschuss für ein umfangreiches Redesign-Projekt, das bis 2019 läuft. Im Zentrum steht dabei die Überarbeitung des gesamten Webauftritts der Wirtschaftsschule Thun und eine Neugestaltung des Logos. Im September 2018 ist die neue Website mit einer einfach gegliederten Navigationsstruktur, übersichtlichen Bereichen für Lernende, Lehrbetriebe und Weiterbildungsteilnehmende online gegangen. Bis 2019 – einem Jubiläumsjahr für die WST – werden auch die restlichen Kommunikationsmittel wie Broschüren, der Jahresbericht oder die Weiterbildungsflyer im neuen Design und frischem Glanz erscheinen. Nächstes Jahr, pünktlich zur 125-Jahr-Feier der Wirtschaftsschule Thun, werden die gesamten Redesign-Arbeiten abgeschlossen sein.

Lilly Toriola,
Kommunikationsverantwortliche

Erfolgreicher Start der Alumni-Eventreihe

Knappe Ressourcen und Erfolg müssen kein Gegensatz sein. Das weiss Andres Gerber, ehemaliger Profifussballer und heutiger Sportchef des FC Thun, aus eigener beruflicher Erfahrung. Am ersten Alumni-Event der Wirtschaftsschule Thun gewährte der bekannte Thuner Sportler einen spannenden Einblick in seine persönlichen Erfolgsrezepte. Den nächsten Alumni-Event im Herbst 2018 bestreitet der Paralympics-Star Christoph Kunz.

Der bekannte FC Thun-Star Andres Gerber war am ersten Alumni-Event der Wirtschaftsschule Ende November 2017 Thun ein Promi zum Anfassen: nahbar, persönlich, herzlich und überraschend offen. Während rund einer Stunde plauderte der heutige Sportchef des FC Thun mit WST-Lehrperson Beat Liechti über die Schwierigkeiten, die die knappen Ressourcen dem FC Thun immer wieder bereiten. Es sei immer sehr knapp, so Gerber. «Aber wir haben uns an diese Situation gewöhnt. Geld alleine bedeutet nicht, dass man zwangsläufig auch Erfolg hat. So mancher Club hatte enorme Ressourcen zur Verfügung und ist trotzdem abgestiegen.» Das knappe Budget habe auch seine Vorteile. Kein Sportler komme zum FC Thun wegen des Geldes. Der FC Thun verpflichte deshalb meist junge, hungrige Spieler, die für die Chance, in der Super League zu spielen, brennen. Beim anschliessenden Apéro riche hatten die Teilnehmenden des Alumni-Events die Möglichkeit, sich mit Andres Gerber persönlich auszutauschen. Der Abend war somit ein voller Erfolg.

Lilly Toriola,
Kommunikationsverantwortliche

Wie aus Schwäche eine Stärke wird

Auch dieses Jahr findet wiederum ein Alumni-Event statt. Am Mittwoch, 24. Oktober 2018 gibt der Behindertensportler des Jahres 2010 und Paralympics-Star Christoph Kunz einen Einblick in sein Leben im Rollstuhl. Als hoffnungsvoller Nachwuchssportler am Gymnasium hatte Kunz alle Möglichkeiten, seine Träume zu verwirklichen. Ein Motorradunfall nahm ihm aber mit 18 Jahren alle Perspektiven. Von der Diagnose Querschnittlähmung liess sich der heute 36-jährige Frutiger nicht entmutigen. Mit Willen und Motivation kämpfte er sich im Rollstuhl zurück ins Leben. Als Monoskifahrer schaffte er es mit zwei Titeln an den Paralympics bis an die Weltspitze und zum Profisportler. Der vierfache Familienvater zeigt mit seiner Lebensgeschichte, dass auch mit schwierigen Voraussetzungen vieles möglich ist. Am anschliessenden Apéro riche haben die Teilnehmenden auch dieses Jahr wieder die Möglichkeit, sich mit dem Referenten sowie aktuellen und ehemaligen WST-Teilnehmenden auszutauschen.

Information

Der Anlass ist öffentlich.
Detaillierte Infos zum Event finden Sie unter https://bit.ly/2GOb6Sl.

Mission «Brücken bauen» zum Zweiten

Auf den Tag genau ein Jahr nach dem ersten Begegnungstag trafen sich die Dozierenden des Departements Wirtschaft der Berner Fachhochschule (BFH) und die Berufsmaturitäts-Lehrpersonen der Wirtschaftsschule Thun zum zweiten Austausch.

Trotz des vollen Erfolgs im letzten Jahr war auch an diesem Vormittag in der Aula IDM in Thun eines deutlich: Hier treffen sich Dozierende, Lehrpersonen und dieses Jahr auch Administrationspersonal aus zwei Schulen – BFH links, WST rechts…

Nach einem Begrüssungskaffee und Gipfeli stellte Rektor Daniel Gobeli den Anwesenden seine Wirtschaftsschule Thun in einer unterhaltsamen PowerPoint-Präsentation kurz vor.

«Dual ist genial» – Die Wichtigkeit der Verbreitung dieser Aussage bestätigte sich insofern im Stimmengemurmel seitens der BFH-Dozierenden, wonach etlichen Teilnehmenden nicht bekannt war, wie eine Grundausbildung mit lehrbegleitender oder anschliessender Berufsmaturität abläuft bzw. was die Unterschiede zur gymnasialen Maturität sind.

Anschliessend an die diversen Präsentationen über die Wirtschaftsschule Thun und die Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten wurden die Teilnehmenden in zwei Gruppen eingeteilt: Während die Dozierenden und Lehrpersonen an die letztjährigen Workshops anknüpften, zogen sich die Mitarbeiterinnen der Administration in den Neubau zurück.

Verschiedene Formen von Administration

Aus einem anfänglich eher verhaltenen «Frage-Antwort-Spiel» wurde mit jeder verstrichenen Minute eine zunehmend intensivere Diskussion. Öffnungs-/Arbeitszeiten, schwierige Situationen am Telefon/Schalter, die Kommunikation zwi-schen Dozierenden/Lehrpersonen und der Administration und die «Du-/Sie-Kultur» waren nur wenige der Themen, die angeregt diskutiert wurden.

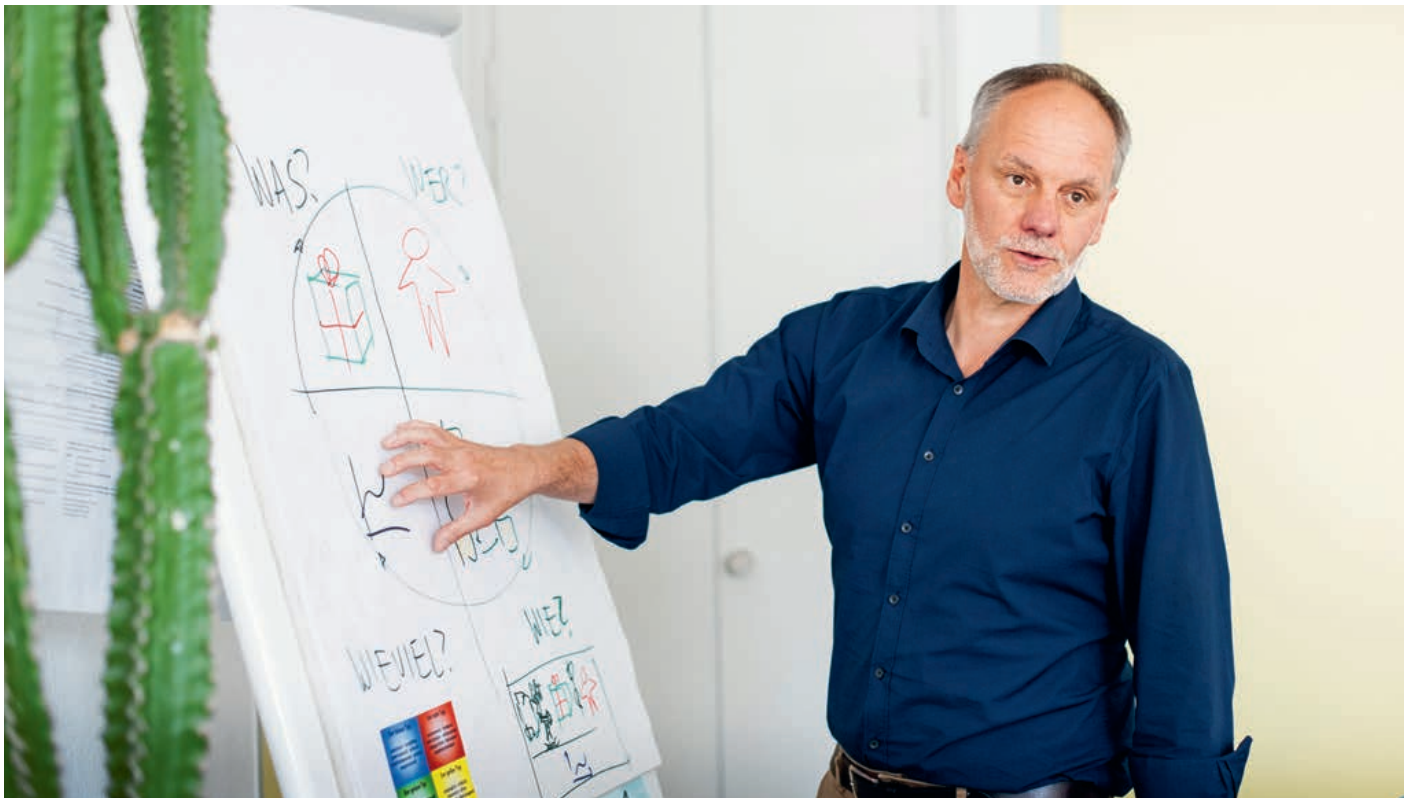
Nach dem Mittagessen ging die Administration zum gemütlichen, sportlichen «Brückenbauen» über: In vier (da wir uns inzwischen tatsächlich angefreundet haben) gemischten Teams massen wir uns im Boccia-Spiel. Mit dem gleichen Ehrgeiz wie vormittags diskutiert wurde, wollten die Spiele unbedingt gewonnen werden. Dass sämtliche Spielerinnen über mehr Glück als Können verfügten, machte das Spiel umso spannender…

Am späten Nachmittag traf sich die ganze Gruppe zum Abschluss wieder in der Aula, und wie nicht anders zu erwarten war, sassen die BFH- und die WST-Mitarbeitenden tatsächlich bunt gemischt und gut gelaunt in den Sitzreihen!

Das gemütliche Paëlla-Essen (an dieser Stelle gebührt dem inContro-Team ein grosses MERCI) bildete den krönenden Abschluss eines geselligen, informativen und kreativen Tages. Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben!

Fränzi Blatter,
Sekretariat Berufsfachschule

«Oftmals verliert ein Phänomen an Schrecken, wenn man sich vertieft damit auseinandersetzt»



Ist die Digitalisierung eine Gefahr oder eine Chance für kaufmännische Berufe und Detailhandelsberufe? Daniel Gobeli, Rektor der WST, im Gespräch.

Das Thema Digitalisierung ist aktuell in aller Munde. Was löst dieser Begriff bei dir aus?

Daniel Gobeli: Der Begriff ist zu einem Schreckgespenst geworden. Zu einer Art Monster unter dem Bett, vor dem man sich als Kind gefürchtet hat. Schaut man jedoch einmal tatsächlich unter dem Bett nach, stellt man fest, dass alles halb so wild ist. Oftmals verliert ein Phänomen an Schrecken, wenn man sich vertieft damit auseinandersetzt.

Siehst du die Digitalisierung eher als eine Gefahr oder als Chance?

Diese Frage stelle ich mir so gar nicht mehr, die Digitalisierung ist heute schlicht zur Tatsache geworden. Um auf das Bild vom Monster unter dem Bett zurückzukommen: Es ist nachvollziehbar, Respekt und vielleicht auch Angst vor neuen Entwicklungen zu haben. Trotzdem müssen wir uns dem Ganzen stellen. Letztlich lässt sich die Digitalisierung auf Nullen und Einsen reduzieren, sie ist nichts Unfassbares. Die Digitalisierung hat in vielen Bereichen unseres Alltags, wie bei Smartphones und Social Media längst Einzug gehalten. Dort bestehen interessanterweise kaum Berührungsängste, was mich erstaunt. Für mich persönlich ist der damit verbundene Verlust der Privatsphäre ein Monster unter dem Bett, bei dem ich noch keinen sicheren Umgang damit gefunden habe. Neue Entwicklungen bringen immer Unsicherheiten mit sich. An diesem Punkt stand unsere Gesellschaft jedoch schon oft.

Bei der Einführung der Eisenbahn bestanden anscheinend ähnliche Ängste wie heute...

In den vergangenen 200 Jahren gab es zahlreiche technologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Revolutionen: die Industrialisierung, die Automatisierung, Globalisierung, Vernetzung. Angst war stets ein Begleiter von tiefgreifenden Veränderungen. Jeder Wandel bringt neue Herausforderungen mit sich. Das sehe ich auch bei mir persönlich. Für mich ist beispielsweise der Umgang mit der Informationsflut, die die Digitalisierung mit sich bringt, ein grosses Thema.

Heute herrschen im Zusammenhang mit der Digitalisierung vor allem Ängste, wie sich die Arbeitswelt verändern wird.

Die Medien berichten aktuell viel darüber, wie viele Jobs durch die Digitalisierung weggefressen werden. Bisher hat jede technologische Revolution bestehende Jobs zerstört, das stimmt. Aber jeder tiefgreifende technische Wandel hat auch zahlreiche neue Stellen hervorgebracht. Und dies in Berufen, die sich zuvor niemand hätte vorstellen können.

Nun scheinen aber genau jene Berufe, die an der WST ausgebildet werden, besonders in Gefahr zu sein. Gibt es das KV und die Detailhandelsberufe in 20 Jahren noch?

Ich glaube fest daran, dass die generalistischen Ausbildungen, wie wir sie anbieten, Zukunft haben. Aber es ist auch klar, dass sich beide Berufsgattungen verändern werden. Kaufmännische Tätigkeiten werden zunehmend koordinierend, analytisch. Die Mitarbeitenden werden zu Vermittlerinnen, Übersetzern, «Problemlösungsmanagern und -managerinnen der Zukunft». Die Arbeit wird in Zukunft interessanter, kreativer, weniger repetitiv – aber auch anspruchsvoller sein.

Und wie sieht es bei den Detailhandelsberufen aus?

Alles was produziert wird, muss irgendwo an den Mann oder an die Frau gebracht werden. Ein Teil dieses Prozesses wird künftig aber über andere Kanäle laufen. Wir können davon ausgehen, dass es neue Formen von Ladenkonzepten geben wird. Womöglich wird die Beratung am Telefon künftig an Gewicht gewinnen. Trotz der anstehenden Veränderungen bin ich überzeugt, dass die Detailhandelsberufe nicht aussterben werden. Je stärker wir im Alltag von der Digitalisierung und von Maschinen umgeben sind, umso mehr gewinnt die Nähe zum Menschen wieder an Bedeutung. Die menschliche Beziehung ist nicht automatisierbar. Das hat jeder schon einmal gespürt, der in einem Geschäft eine herausragende Beratung erlebt hat. Es wird immer Produkte geben, die beratungsintensiv sind und wo das persönliche Verkaufen im Zentrum steht. Aber es ist klar, dass wir beim Detailhandel und den Kaufmännischen Berufen gefordert sind, uns darüber Gedanken zu machen, wo die Reise hingeht. Zentral ist insbesondere der Aufbau von digitalen Kompetenzen.

Wie weit sind die kantonalen und interkantonalen Konferenzen hier?

Wir sind auf dem richtigen Weg, wenn auch noch etwas mehr Mut gut wäre. Unsere Berufe werden insbesondere in jenen Bereichen gefordert sein, in denen keine Automatisierung möglich ist. Dort gilt es Kompetenzen weiterzuentwickeln wie beispielsweise Kreativität, kritisches Denken. Auch Kommunikationskompetenzen, Entrepreneurship oder soziale Kompetenzen werden an Gewicht gewinnen. Die Lerninhalte der Berufe werden aktuell im Zuge der Bildungsverordnung 2022 überarbeitet. Diskutiert wird beispielsweise, dass künftig weniger in Fächern gedacht wird, sondern stärker in übergreifenden, interdisziplinären Kompetenzblöcken.

Wo siehst du unsere Aufgabe als Berufsfachschule und Weiterbildungsanbieter?

Für mich ist klar, dass wir als Berufsfachschule dafür kämpfen müssen, dass neue Berufe, die im Zuge der Digitalisierung entstehen werden, an die Kaufmännischen Berufsschulen geholt werden können. Die Digitalisierung bietet insbesondere auch im Bereich Weiterbildung grosse Chancen. Am Ball zu bleiben, das eigene Wissen zu vertiefen, wird künftig wichtiger denn je.

Wie deckt die WST das Thema Digitalisierung in der Weiterbildung ab?

Fest steht, dass wir die Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen stärker fördern müssen. Wir wollen Lernende zu einem selbständigeren und vor allem lebenslangen Lernen hinführen. Im Herbst 2018 lancieren wir einen neuen Lehrgang mit dem Titel «Sachbearbeiter/-in digitale Kompetenz», worauf ich mich sehr freue. Kaufmännische Mitarbeitende erhalten dort das Rüstzeug, zum Digitalspezialisten innerhalb eines KMU zu werden. Sie lernen beispielsweise, wie sie im Arbeitsalltag gewisse Bereiche oder Prozesse digitalisieren können und werden befähigt, ein KMU digital fit zu machen.

Interview: Lilly Toriola, Kommunikationsverantwortliche

Erfolgreicher Start in die Lehrzeit und BMS

Mitte August 2018 haben über 400 junge Menschen an der Wirtschaftsschule Thun ihre Ausbildung begonnen: 264 junge Frauen und Männer starteten mit der Berufsschule, 142 mit der Berufsmaturität 1 oder 2. Insgesamt verzeichnet die WST 174 Lernende bei den Kaufmännischen Berufen und 114 bei den Detailhandelsberufen.

Wie jedes Jahr begann die erste Schulwoche für die Lernenden nicht direkt mit Schulunterricht, sondern mit dem traditionellen «Begrüssungstag». Ziel ist, dass die Lernenden ihre Mitschülerinnen und Mitschüler, ihre Klassenlehrpersonen und die Schule kennenlernen und so einen idealen Start in den neuen Lebensabschnitt haben.

Die frischgebackenen KV- und Detailhandelslernenden durchliefen am Begrüssungstag vom 13. August 2018 verschiedene Posten. Dazu gehörten diverse spielerische Aktivitäten wie ein Orientierungslauf durch das gesamte Gebäude oder verschiedene Kennenlernspiele, die auch die letzte Anspannung rasch verfliegen liessen. Auf dem Programm standen aber auch Themen wie Rechte und Pflichten oder wo die Lernenden bei Problemen in Schule, Betrieb oder Elternhaus Hilfe finden.

Zum Abschluss des Begrüssungstages liessen die jungen Frauen und Männer beim traditionellen Ballonwettbewerb ihre Wünsche in die Luft steigen. Wie weit der Wind die Ballone tragen kann, zeigte sich kurz vor dem diesjährigen Schulstart: Nur wenige Tage bevor die neuen Lernenden an der WST starteten, lag im Briefkasten der WST eine Ballon-Wettbewerbskarte von 2017. Gefunden auf dem Parpaner Rothorn im Graubünden, ein Jahr nachdem sie von der Mönchstrasse in Thun gen Himmel geschickt wurde!

Lilly Toriola,
Kommunikationsverantwortliche

Herzlich willkommen
an der WST
in der Klasse ET18-A

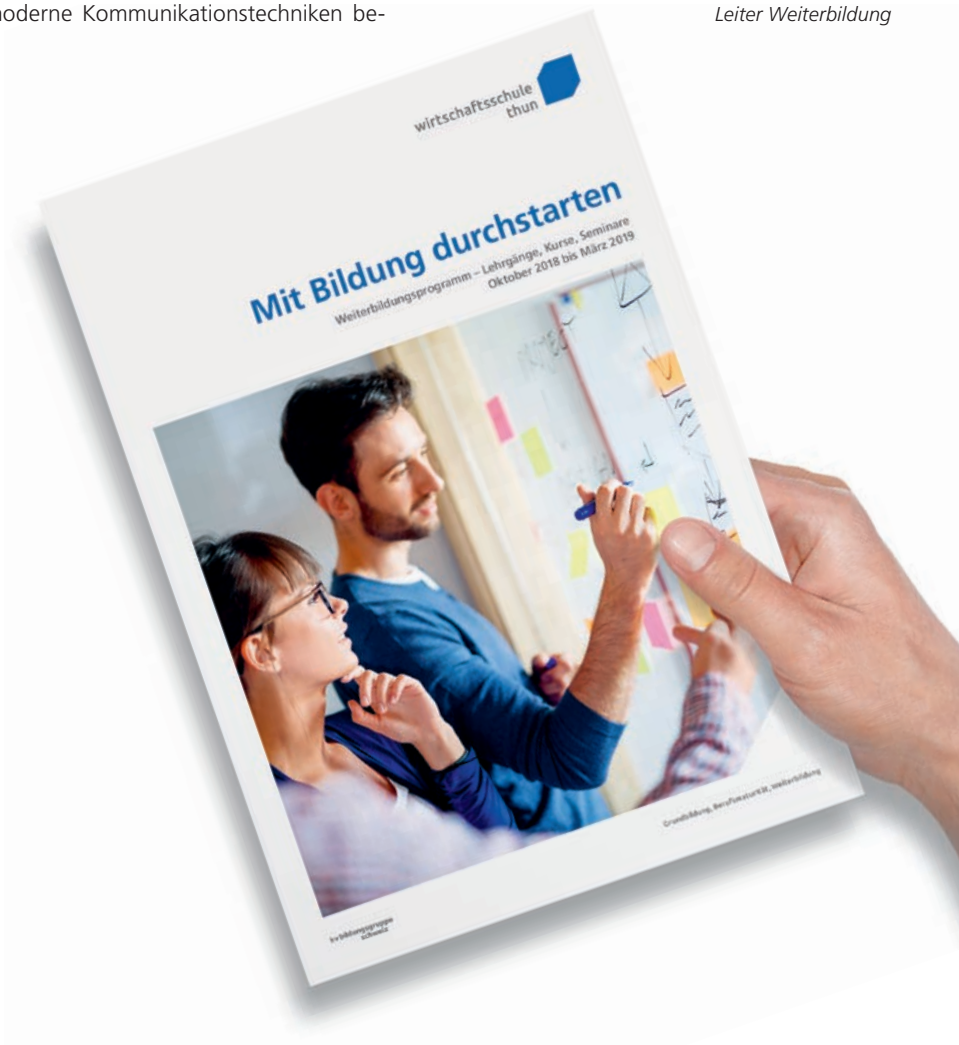
Neues Weiterbildungsprogramm mit über 70 Lehrgängen und Kursen

Das neue Weiterbildungsprogramm 2018/19 der Wirtschaftsschule Thun verspricht mit rund 70 Lehrgängen und Kursen wiederum viel Spannendes aus den Bereichen Wirtschaft, Informatik und Sprachen. Mit im Angebot ist auch der neue Lehrgang «Sachbearbeiter/-in Immobilien-Buchhaltung».

Zum neuen, breit gefächerten Herbst-Weiterbildungsprogramm der Wirtschaftsschule Thun gehören insgesamt 21 Lehrgänge in den Bereichen Führung und Management, Detailhandel, Kaufmännische Weiterbildungen, Immobilien, Berufsbildung, Marketing und Verkauf, Personalwesen und Versicherungen sowie Rechnungswesen, Treuhand und Steuern. Neu im Angebot ist der praxisnahe Lehrgang «Sachbearbeiter/-in digitale Kompetenz». Er richtet sich an Personen, welche sich mit digitalem Marketing und der Digitalisierung von Prozessen beschäftigen möchten. Neu können die Module des Lehrgangs «Sachbearbeiter/-in Immobilien-Bewirtschaftung edupool.ch» auch einzeln gebucht oder mit dem Lehrgang «Sachbearbeiter/-in Immobilien-Buchhaltung edupool.ch» ergänzt werden. Zu den brandaktuellen Angeboten gehören auch die Lehrgänge «Personalassistentin/Personalassistent HRSE» (als Vorbereitung auf den Lehrgang «HR-Fachfrau/HR-Fachmann») sowie «Sozialversicherungsfachfrau/Sozialversicherungsfachmann mit eidg. Fachausweis».

Nebst den mehrsemestrigen Lehrgängen bietet die Wirtschaftsschule Thun im neuen Semester auch zahlreiche spannende Einzelkurse und Seminare an. Zu den neuen Angeboten gehören die Kurse «Unternehmensplanspiel» (Simulation von Unternehmensprozessen), «Effizientes Arbeiten im Büro» (für Personen, die moderne Kommunikationstechniken beherrschen wollen) oder «Geschenke attraktiv verpacken» sowie «Effektvolle Warenpräsentation». Weiter im Angebot sind über 50 bewährte Kurse und Seminare in den Bereichen Wirtschaft, Informatik und Multimedia sowie Sprachen.

Stefan Zbinden,
Leiter Weiterbildung



Information

Details zu sämtlichen Weiterbildungsangeboten der WST finden Sie unter www.wst.ch/weiterbildung.

Sechs neue Lehrgänge an der WST

Die Wirtschaftsschule Thun lanciert im kommenden Halbjahr insgesamt sechs neue Lehrgänge. Im Herbst 2018 starten der Lehrgang «Sachbearbeiter/-in digitale Kompetenz», «Personalassistent/-in HRSE», der Lehrgang «Sachbearbeiter/-in Immobilien-Buchhaltung edupool.ch» sowie «Sachbearbeiter/-in mit Marketing und Verkaufsdiplom edupool.ch». Ab Frühling 2019 sind neu die beiden Lehrgänge «Effizientes Arbeiten im Büro» und «Sachbearbeiter/-in Gesundheit edupool.ch» neu im Angebot.

WST entwickelt neuen Lehrgang «Sachbearbeitende digitale Kompetenz»

Die digitale Transformation ist in aller Munde. Für die Wirtschaftsschule Thun ist klar, dass wir nicht als Zuschauer am Rande stehen, sondern Prozesse aktiv mitgestalten wollen. Um das Weiterbildungsbedürfnis unserer Kunden in diesem Bereich abzudecken, hat die WST den Lehrgang «Sachbearbeiter/-in digitale Kompetenz» entwickelt.

Die digitale Transformation ist schon längst Realität. Unternehmen richten ihre Geschäftsmodelle auf die Online-Welt aus und digitalisieren immer mehr Prozesse. Davon betroffen sind auch Verwaltungen, die zunehmend effizienter werden müssen. Durch die Transformation hat sich auch die Rolle der Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter verändert. Roboter legen Akten ab und ein ausgeklügeltes Programm selektioniert Bewerbungsdossiers. Arbeiten, die vor Jahren noch manuell ausgeführt wurden, übernehmen heute intelligente Systeme. Die Anforderungen für Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter nehmen dadurch aber nicht ab – im Gegenteil. Sie müssen heute mit neuen Tools und Technologien genauso vertraut sein, wie neue Möglichkeiten in der Gestaltung der Abläufe erkennen. Gefragt sind vermehrt Fähigkeiten, wie über den Tellerrand hinaus schauen und Zusammenhänge erkennen zu können.

Fachübergreifender Fokus

Mit dem Lehrgang «Sachbearbeiter/-in digitale Kompetenz» werden aus Kaufleuten ausgewiesene Digitalspezialisten. Der Lehrgang befähigt die Teilnehmenden, neue Kompetenzen zu entwickeln und umzusetzen. Ein fachübergreifender Fokus und ausgewiesene Experten als Dozenten sorgen für einen hohen Praxisbezug – damit Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter erfolgreich für die Zukunft gerüstet sind. Zu den Inhalten des zweisemestrigen Lehrgangs gehören Themen wie digitales Marketing, digitales HR oder die Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Der Lehrgang wird ab Herbst 2018 ausgeschrieben.

Stefan Zbinden,
Leiter Weiterbildung

Information

Weitere Informationen finden Sie unter www.wst.ch/weiterbildung.

Erfolgreiche Abschlüsse in der Weiterbildung

Im vergangenen Halbjahr haben wiederum diverse Weiterbildungsteilnehmende erfolgreich abgeschlossen. Die Wirtschaftsschule Thun gratuliert den erfolgreichen Absolvierenden ganz herzlich!

Handelsschule edupool.ch

Böhlen Katrin, Riggisberg
Brügger Alexandra, Frutigen
Dummermuth David, Heimenschwand
Hofer Lukas, Aeschlen b. Oberdiessbach
Hurni Priscilla, Seftigen
Käser Pascal, Röthenbach im Emmental
Koller Janis, Oberdiessbach
Künzli Stefanie, Thun
Metushi Flamur, Rüfenacht BE
Smaic Kevin Fabian, Thun
Stauffer Sarah, Heimenschwand
Storchenegger Roman, Thun
Studer Daniel, Matten b. Interlaken
Wenger Fabienne, Erlenbach i. S.
Bärtschi Peter, Steffisburg
Birchler Martina Alexandra, Spiez
Burri Deborah, Steffisburg
Fioretti Claudio, Thun
Fuhrer Anissa, Linden
Germann Lukas, Frutigen
Hänni Rebecca, Bern
Josi Tanja, Frutigen
Luginbühl Andrea Gabriela, Bönigen
Reber Dominic, Bönigen
Schletti Anita, Lenk im Simmental
Stauffer Aline, Kirchenthurnen
Wicht Nadine, Wattenwil

Sachbearbeitende Sozialversicherungen edupool.ch

Gerber Ronja Leila, Süderen
Hostettler Franziska, Spiez
Liechti Manuela, Oey
Mollet Cornelia, Zwieselberg
Oesch Janine, Heimberg
Reusser Rahel, Wattenwil
Stapel Ninke, Unterseen

Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen edupool.ch

Michaela Amherd, Naters
Kata Bosjnak, Thun
Kathrin Bühler, Reichenbach i. K.
Nathalie Burger, Steffisburg
Martin Fasko, Münsingen
Verena Grossen-Müller, Reichenbach i. K.
Nicole Gugger, Thun
Kaspar Haug, Frutigen
Heidi Inniger, Adelboden
Gaby Kilchenmann, Thun
Urs Daniel Maibach, Oberhofen am Thunersee
Rahel Mani, Scharnachtal
Samantha Margelist, Baltschieder
Sonja Zumbach, Spiez

Fachleute Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis

Bohni Deborah, Frutigen
Breitenbaumer-Hügli Simone, Aeschi b. Spiez
Bruletti Nadin, Thun
Kessler Katharina, Thun
Lehnherr Larissa, Thun
Lüthi Florian Alexander, Oey
Ramseier Urs, Eggiwil
Reichenbach Denise, Turbach
Scheidegger Karin, Münsingen
Schnyder Sabrina, Brig
Siegenthaler Tanja, Münsingen
Wüthrich Barbara, Hasle b. Burgdorf

Sachbearbeitende Personalwesen edupool.ch

Aeberhard Melina, Thun
Brechbühl Nicole, Thun
Gander Inge, Spiez
Grgic Patricia, Thun
Grun Anna Krystyna, Thun
Gygax Corinne, Burgdorf
Hari Martina, Adelboden
Kohler Anita, Krattigen
Lauener Corina, Rüfenacht
Leuenberger Andrey, Heimberg
Müller Sheila, Thun
Neuenschwander Simon, Unterseen
Oberli Stefanie, Schangnau
Peter Manuela, Steffisburg
Reinhardt Yvonne, Spiez
Rosser Renate, Kandersteg
Schaffer Christine, Thun
Schaller Melinda, Heimberg
Scharnowski Jeannette, Uetendorf
Scherz Alexandra, Belp
Schluchter Andrea, Wattenwil
Schmid Cindy, Lenk im Simmental
Schneider Bill Susanne, Saanen
Schüpbach Nadja, Aeschau
Schweizer Ursina, Uttigen
Schwizgebel-Eschler Renate, Saanen
Senn Corinne, Horboden
Steiner Manuel, Oberwangen b. Bern
Steinger Claudia, Steffisburg
Straubhaar Maja, Steffisburg
Streun Matthias, Därstetten
Stutz Stefanie, Steffisburg
Tyrikos Maria, Steffisburg
Ueltschi Kathrin, Zweisimmen
Wanner Iris, Heiligenschwendi
Zimmermann Andreas, Steffisburg
Zurbrügg Daniela, Spiez

Teams Führen im KMU

Beat Hofmann, Wimmis
Beatrice Fridelance, Thun
Bendicht Erb; Münsingen
Carolin Blunschi, Spiezwiler
Daniel Studer, Brig-Glis
Denise Furrer, Staldenried
Kaspar Bhend, Reichenbach
Marco Imhasly, Lax
Mario Bürki, Frutigen
Markus Weibel, Hünibach
Sven Suter, Unterseen
Venetz Willy, Stalden

Erfolgreich Führen

Rahel Friedli, Spiez
Heidi Gafner, Saanen
Benjamin Neuhaus, Plasselb
Rita Pergola, Steffisburg
Bruno Ritter, Oberhofen am Thunersee
Rainer Schmid, Steffisburg
Bruno Schnider, Oberstocken
Manuela Sommer, Leissigen
Roger Wiederkehr, Thun
Caroline Winnewisser, Wichtrach
Marc Winnewisser, Wichtrach
Thomas Zenger, Niederstocken

Höheres Wirtschaftsdiplom edupool.ch

Gusset Daniel, Steffisburg

Prüfungserfolge in der Weiterbildung

Diplom	Prüfungsdatum	Erfolg WST in %	Erfolg CH in %
Fachausweis Finanz- u. Rechnungswesen	März 2018	83.3	**68.2**
SB Rechnungswesen WST Gesamtzertifikat	Oktober 2017	100	**91.5**
SB Rechnungswesen, edupool Teilprüfung 1	März 2018	85.7	**87.9**
Tageshandelsschule, interne Prüfung	Juni 2018	85.7	
Tageshandelsschule, edupool	Juni 2018	100	**87.2**
Höheres Wirtschaftsdiplom edupool.ch	Juni 2018	100	**68.8**
SB Personalwesen, interne Prüfung	Mai 2018	97.7	
SB Personalwesen, edupool	Juni 2018	100	**90.2**
SB Sozialversicherungen, interne Prüfung	Mai 2018	100	
SB Sozialversicherungen, edupool	Mai 2018	80	**84.8**
ZL Projektmanagement	September 2017	100	**100**

Kollegiales Coaching: Observations concerning teaching in heterogenous classes

The situation

During the above mentioned Schilf-Thema, teachers were assigned the task of visiting a colleague and making observations concerning teaching in (increasingly) heterogenous classes. We felt that this was just our 'cup of tea' as it is something we are challenged with more and more in our DH English classes. Some of our students arrive at the WST with an existing English qualification at B1 level, giving them not too much to do during the next three years. At the other end of the spectrum, in the same class, are students who are already struggling with German as a foreign language and are not much interested in adding English to the language mix, and every level in between.

The challenge

In teaching English, the challenge is to pick up students from where they are and lead them to the level required for LAP which is A2. Those that are already at this level have the opportunity to take the Cambridge Preliminary exam (B1) and for the motivated and able, preparation for Cambridge First (B2) is offered. Teaching to exams at two to three different levels in one class requires that the teacher is:

a) very organised,
b) knows the examinations well and
c) has materials prepared for several levels in each lesson.

The visit

In 2017/18 Susan Zysset-Hughes and Sandra Hofer-Raouf struck lucky and had parallel first year classes timetabled at the same time. This enabled us to split and remix the classes according to ability. Our visits to each other's classes enabled us to see heterogenous teaching in a homogenous class (more or less). For the 'faster' class, students were able to choose exercise material based on their own assessment of their knowledge. In the 'not-quite-as-fast class', students dealt with the same subject matter as the parallel class, but at a slower pace with more repetition and practice exercises in small groups. They clearly benefitted from teaching each other and practising in a smaller group of the same ability rather than in front of the whole class.

The future

It would be a huge advantage if all second language lessons (English and French) in both the retail and commercial trainings were set at the same time. Knowing that this is not completely possible due to the different attendance days (KV: Monday/ Tuesday and Thursday/Friday) perhaps two classes could be set parallel so that the teachers involved could split and remix according to the language level with a fluid possibility for the learner to change class if necessary.

Secondly, when training students for various aims – the final training examination (LAP) at A2 level, PET at B1 or First at B2 – an easier availability of empty rooms to be used by smaller groups to practise listening comprehension, to write essays in silence or to do complete speaking exercises would certainly be a giant step in the direction of homogenous classroom work.

Susan Zysset-Hughes und Sandra Hofer-Raouf,
Lehrpersonen für Englisch

Ein Lehrgang gegen den Fachkräftemangel im Oberland und Wallis

Die Wirtschaftsschule Thun hat 2017 gemeinsam mit weiteren Berufsfachschulen einen Lehrgang konzipiert, der speziell auf die Bedürfnisse von Oberländer und Walliser KMU abgestimmt ist. «Teams Führen im KMU» ist ein Gemeinschaftsprojekt der Volkswirtschaft Berner Oberland und des Regions- und Wirtschaftszentrums Oberwallis. Ziel der kantonsübergreifenden Zusammenarbeit: Mitarbeitende in KMU zu fördern und so dem Fachkräftemangel in beiden Regionen entgegenzuwirken.

Die Herausforderungen für KMU, in einem kompetitiven Markt bestehen zu können, werden immer komplexer. Neben den technischen Anforderungen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen rückt die Ressource der Mitarbeitenden als Humankapital immer stärker ins Zentrum der Unternehmensführung. Qualifizierte Mitarbeitende zu finden und diese zu halten, wird für KMU zunehmend schwieriger. Kompetenzen im Führungsbereich sind deshalb wichtiger denn je. Denn der Erfolg einer Unternehmung ist nicht nur von Einzelpersonen, sondern primär von Teams abhängig.

Der Fachkräftemangel ist in der ganzen Schweiz ein Thema, in peripheren Gebieten wie dem Berner Oberland und dem Wallis jedoch noch akzentuiert spürbar. Die beiden Regionen sind bezüglich ihren Sektoralstrukturen ähnlich gelagert: Im nationalen Vergleich haben beide eine eher tiefe Wachstumsrate, die Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen KMU ist für die Attraktivität beider Wirtschaftsstandorte entscheidend. Eine regions- und branchenübergreifende Zusammenarbeit lag für beide Regionen somit auf der Hand. 2017 haben die Volkswirtschaft Berner Oberland und das Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis deshalb beschlossen, ein praxisnahes Weiterbildungsangebot auf die Beine zu stellen, das dem Fachkräftemangel entgegenwirken soll. Wichtig war beiden Regionen, dass das Weiterbildungsangebot speziell den Bedürfnissen der beiden Regionen angepasst ist.

Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Berufsschulen

Die Wirtschaftsschule Thun hat 2017 gemeinsam mit der Berufsfachschule Oberwallis, dem Berufsbildungszentrum IDM und dem Bildungszentrum Interlaken BZI den Auftrag erhalten, ein solches Weiterbildungsangebot als Pilotprojekt zu konzipieren. Entstanden ist der Lehrgang «Teams Führen im KMU», der sich an Personen mit Führungsaufgaben richtet.

Im November 2017 ist der Lehrgang gestartet, im Februar 2018 haben die ersten Teilnehmenden aus dem Oberland und Wallis erfolgreich abgeschlossen. Schulungsort war sowohl Visp wie auch Thun, der zeitliche Aufwand beträgt rund 50 bis 60 Stunden. Das Kursangebot ist in fünf Basismodule gegliedert, die Themenbereiche wie Selbstmanagement, Konfliktmanagement, Führung, Kommunikation und was ein gutes Team ausmacht, abdecken. Hinzu kommen drei Zusatzmodule, die sich unter anderem dem Thema Digitalisierung widmen und separat dazu gebucht werden können.

Stefan Zbinden,
Leiter Weiterbildung

Die erfolgreichen Absolvierenden des ersten Lehrgangs «Teams Führen im KMU».

Information

Der nächste Lehrgang «Teams Führen im KMU» startet im Januar 2019. Detaillierte Infos finden Sie unter www.wst.ch/weiterbildung.

Schulrechnung

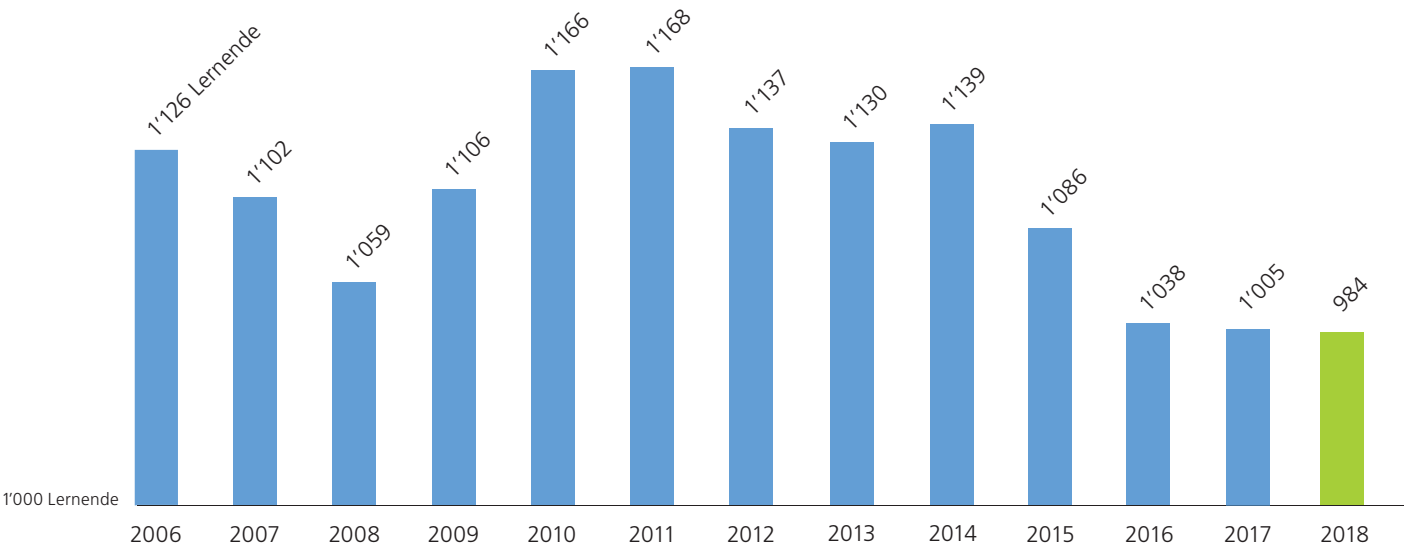
Grundbildung	2017	2016
Dienstleistungserlöse	351'913	402'216
Subventionen	10'731'539	11'077'652
übrige Erträge aus Lieferungen/Leistungen	119'955	122'007
Erlösminderungen	–842	–564
Betriebsertrag aus Lieferung/Leistung	**11'202'564**	**11'601'311**
Waren- und Dienstleistungsaufwand	352'953	362'952
Bruttoergebnis I	**10'849'611**	**11'238'360**
Personalaufwand	9'067'706	9'386'774
Bruttoergebnis II	**1'781'905**	**1'851'586**
übriger betrieblicher Aufwand	1'782'112	1'851'518
Betriebsergebnis vor Zinsen/Steuern (EBIT)	**–207**	**67**
Finanzertrag	1'770	1'814
Finanzaufwand	1'563	1'881
Jahresgewinn vor Veränderung Reserven	**0**	**0**

Weiterbildung	2017	2016
Dienstleistungserlöse	1'149'623	1'107'496
Subventionen	–	–
übrige Erträge aus Lieferungen/Leistungen	10'213	18'732
Erlösminderungen	–2'689	–2'535
Betriebsertrag aus Lieferung/Leistung	**1'157'147**	**1'123'693**
Waren- und Dienstleistungsaufwand	361'609	378'786
Bruttoergebnis I	**795'538**	**744'908**
Personalaufwand	632'696	459'435
Bruttoergebnis II	**162'842**	**285'472**
übriger betrieblicher Aufwand	293'431	230'495
betriebliche Rückstellungen	–129'390	76'872
Betriebsergebnis vor Zinsen/Steuern (EBIT)	**–1'198**	**–21'895**
Finanzertrag	8	–
Finanzaufwand	132	141
Betriebsergebnis vor Steuern	**–1'322**	**–22'036**
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg	1'322	22'036
Jahresgewinn vor Veränderung Reserven	**0**	**0**

Revisionsbericht

Die Revisoren sind bei ihrer Prüfung nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen sie schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Entwicklung Schülerzahlen Berufsfachschule und Berufsmaturität



Personelles

Jubiläen

Für die langjährige Treue, die grosse Kollegialität und die angenehme Zusammenarbeit danken wir allen Jubilarinnen und Jubilaren sehr herzlich. Für die Zukunft – im privaten wie im beruflichen Bereich – wünschen wir alles Gute!

10 Jahre
Natalie Schläfli
Urs Stuber
Judith Tschudin
Martin Wengi
Andrea Zumthurm

15 Jahre
René Glücki
Christian Messerli

20 Jahre
Roger Kropf
Katharina Ralaison
Christine Schenk

25 Jahre
Eva Handschin
Franziska Helmle
Katinka Zeller

30 Jahre
Arlette Ogi

Eintritte

Wir heissen alle neuen Mitarbeitenden an unserer Schule herzlich willkommen und wünschen ihnen zum beruflichen Start viel Erfolg.

Julia Gwerder, Lehrdiplom für Maturitätsschulen
Markus Tschanz, Hauswart
Dajla Sejfic, Lernende

Austritte

Wir danken allen ehemaligen Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz an der Wirtschaftsschule Thun und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.

Tina Rüfenacht (Grundbildung), Detailhandelsspezialistin
Martin Siegenthaler, Kaufmann des Detailhandels

Im Ruhestand

Erika Bachmann
Kurt Bigler
Marie-Theres Blaser
Monika Brand
Therese Brügger
Dorothee Del Carlo
Beat Flückiger
Edith Frey
Peter Friedli
Peter Gerber
Veronika Gonin
Ursula Gyger
Heidi Hirsiger
Hans-Peter Isenschmid
Erika Jampen
Franz Kieliger
Louis Linder
Hans Magistretti
Giovanni Mini
Hansueli Mösching
Hugo Nyffeler
Barbara Paroni
Wilhelm Rösti
Roma Rudel
Max Sager
Ruth Seydoux
Werner Schatz
Ernst Schenk
Fredi Schenk
Andreas Schild
Peter Schneider
Rolf Schneider
Doris Stalder-Devaux
Alfred Stauffer Paul
Fritz Sterki
Katrin Sterki
Monique von Känel
Jörg Waldmeyer
Viktor Walker
Beatrice Wassmer-Boss
Paul Weber
Hildy Wiedmer
Franz Willener
Charles Zobrist Willy

Würdigung

Martin Siegenthaler

Nach 18 Jahren verlässt uns Martin Siegenthaler. Als Fachlehrperson in der Abteilung Detailhandel mit einem Teilpensum von 4–6 Lektionen pro Woche unterrichtete er zuerst die Fächer Betriebs- und Verkaufskunde und nach der Reform der Ausbildungen im Detailhandel das Fach Detailhandelskenntnisse. Während den Abschlussprüfungen war er zudem als Prüfungsexperte im Einsatz. Seine Lernenden begleitete er mit grossem Einsatz und Engagement. Als «Mann aus der Praxis» war es ihm besonders wichtig, das theoretische Wissen mit vielen konkreten Beispielen aus dem Berufsalltag anzureichern. Mit seiner fordernden, fördernden und humorvollen Art kam er bei den jungen Berufsleuten sehr gut an. Auch für seine Kolleginnen aus der Fachschaft ermöglichte er immer wieder spannende Einblicke in die Praxis. Wir danken Martin Siegenthaler für seinen jahrelangen Einsatz für die WST und wünschen ihm alles Gute.

Behörden und Organe

Bund
Sekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)
Dr. Mauro dell'Ambrogio, Staatssekretär

Kanton
Erziehungsdirektion des Kantons Bern
Bernhard Pulver, Regierungsrat, Erziehungsdirektor

Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Theo Ninck, Vorsteher
Michael Brupbacher, Berufsschulinspektor

Trägerschaft
Kaufmännischer Verband Bern

Stiftung Wirtschaftsschule Thun
Thomas Klossner, Präsident
Sascha M. Burkhalter, Vizepräsident
Brigitte Aeschbacher, Mitglied
Gian Sandro Genna, Mitglied
Daniel Gobeli, Geschäftsführer
Barbara Müller-Bachmann, Mitglied

Vorstand Verein WST
Beat Augstburger, Präsident, Frutiger AG, Arbeitgeber
Rahel Friedli, Vizepräsidentin, Vertreterin der öffentl. Verwaltungen Oberland-West (Gemeindekaderverband Oberland-West)
Madeleine Amstutz, Vertreterin Gemeinden, Politik
Ruedi Flückiger, KfmV Bern, Geschäftsleiter KfmV Bern
Roman Gimmel, Vorsteher Direktion Bildung Sport Kultur
Peter Zenger, HR-Fachmann, Vertreter Detailhandel
Hans Schär, Gemeinde Saanen, Arbeitgeber, bis Dezember 2016
Hans-Peter Schwenter, Gemeinde Saanen, Arbeitgeber, ab Januar 2017

Schulleitung
Daniel Gobeli, Rektor
Jürg Dellenbach, Konrektor
Marc Matti, Konrektor Gstaad
Jeannette Rieder, Leiterin Dienstleistungen und Administration
Stefan Zbinden, Konrektor
Katinka Zeller, Konrektorin

Vertretung der Lehrerschaft
Christina von Burg
Katharina Ralaison-Zurschmiede

Revisionsstelle
Finanzinspektorat der Stadt Thun
Anton Schucker, Experte in Rechnungslegung und Controlling

Herzlichen Dank

Der Jahresbericht gibt uns die Gelegenheit, den Mitarbeitenden der Wirtschaftsschule Thun und dem InContro-Team herzlich zu danken. Unser Dank geht auch an die Mitglieder des Vorstandes Verein WST, der Prüfungskommission der Wirtschaftsschule Thun, den Stiftungsrat, die Behörden von Bund, Kanton und Stadt Thun, die Lehrbetriebe, die Ausbildungspartner der Organisationen der Arbeitswelt und die Eltern. Ohne die tatkräftige Zusammen- und Mitarbeit aller Beteiligten ist es nicht möglich, qualitativ hochstehende Ausbildungen zu gewährleisten und zahlreiche Projekte in der geforderten Zeit erfolgreich voranzutreiben und umzusetzen. Wir schätzen den offenen Dialog und die intensive Kooperation.

Schliesslich danken wir auch allen Dozentinnen und Dozenten des Weiterbildungszentrums, den Teilnehmenden in unseren Weiterbildungskursen für ihre Bereitschaft, stets aktiv am Lernprozess mitzuwirken. Sie alle stehen im Mittelpunkt unserer Aktivitäten.

Thun, im September 2018

Die Schulleitung der Wirtschaftsschule Thun
Stefan Zbinden, Katinka Zeller, Jürg Dellenbach, Daniel Gobeli, Jeannette Rieder, Marc Matti

Redaktion: Wirtschaftsschule Thun; Realisation: werbelinie.ch, Bern und Thun; Druck: Jost Druck, Hünibach

Wirtschaftsschule Thun
Mönchstrasse 30 A | 3600 Thun
Ebnit | 3780 Gstaad

T 033 225 26 27 | F 033 225 26 39
wst@wst.ch | wst.ch

WirtschaftsschuleThun
wirtschaftsschulethun
wirtschaftsschulethun